

Programmübersicht und Einladung zur Teilnahme:

20. Werkstatt ›Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildungswissenschaft‹

2. bis 3. März 2023 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz und virtuell

Die Werkstatt ›Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildungswissenschaft‹ richtet sich an Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und bietet einen Austausch- sowie Diskussionsraum, kollegiale Beratung auf Augenhöhe und Vernetzung mit all jenen, die an ähnlichen Fragen oder mit ähnlichen Methoden arbeiten. Den gemeinsamen Bezugspunkt bilden Themen aus dem Spektrum der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Im Schwerpunkt bearbeiten wir konkrete Dissertations-, Habilitations- und andere Forschungsprojekte im Rahmen von *Projektwerkstätten*. Ergänzt werden diese Projektwerkstätten um die Auseinandersetzung mit methodologischen Fragen, methodischen Zugängen und Publikationsprozessen in *Themenwerkstätten* und anderen Austauschformaten (u. a. Peer-Beratung).

Mit dem nun vorliegenden Programm möchten wir Euch dazu einladen, an der Werkstatt teilzunehmen, in Projekt- und Themenwerkstätten zu diskutieren und Euch mit anderen Forschenden in Quali-fizierungsphasen zu vernetzen. Eine detaillierte Übersicht zu den Projekt- und Themenwerkstätten findet sich im Folgenden. Die Teilnahme ist sowohl vor Ort an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als auch in begrenztem Umfang (für die Werkstätten) virtuell möglich. Wir empfehlen euch allerdings die Teilnahme vor Ort.

Als Organisationsteam haben wir uns gemeinsam mit den unterstützenden Organisationen dazu entschieden, in diesem Jahr keine Teilnahmegebühr anzusetzen und viel mehr unsere Teilnehmer*innen zu bitten, diesen zunächst angedachten Betrag von 25,00 € Initiativen, die im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine respektive anderen von Krieg betroffenen Menschen Unterstützung in vielfältiger Art ermöglichen, zu spenden (eine Übersicht findet sich [hier](#) oder übergeordnet [hier](#)).

Die **Anmeldung zur Teilnahme** bei der Werkstatt ist **ab sofort bis zum 13. Februar 2023** [DIE | Veranstaltung: 20. Werkstatt „Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildungswissenschaft“: Projekt- und Methodenwerkstätten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase \(die-bonn.de\)](#) möglich. Wenn Ihr angemeldet seid, erhaltet Ihr alle weiteren Informationen zur Organisation der Werkstatt.

PROGRAMM

Donnerstag, 02.03.2023

ab 12.00 Uhr	Ankommen
13.00 Uhr	Eröffnungsplenum
14.00 – 15.30 Uhr	Projektwerkstatt in parallelen Gruppen (1)
15.30 – 16.00 Uhr	Pause
16.00 – 17.30 Uhr	Projektwerkstatt in parallelen Gruppen (2)
17.30 – 18.00 Uhr	Pause
18.00 – 19.00 Uhr	„Forschen in der Erwachsenen-/Weiterbildung: Themen und Gegenstände, Zugänge und Methoden, Perspektiven und Herausforderungen“ (Maria Kondratjuk)
ab 19.00 Uhr	Jubiläumsempfang und anschließend gemeinsamer Abend (Restaurant „Baron“, auf Selbstzahlendenbasis)

Freitag, 03.03.2023

09.00 – 10.30 Uhr	Projektwerkstatt in parallelen Gruppen (3)
10.30 – 11.00 Uhr	Pause
11.00 – 12:00 Uhr	Themenwerkstätten in parallelen Gruppen
12.00 – 12.30 Uhr	Abschlussplenum
ab 12.30 Uhr	Mittagsimbiss an inhaltlichen Stehtischen
14.00 Uhr	Ende

Bei Fragen könnt Ihr uns gerne kontaktieren: eb-forschungswerkstatt@listserv.dfn.de

Euer Organisationsteam:

Nils Bernhardsson-Laros (PH Zürich), Gregor Dutz (Uni Hamburg), Lianne Heilmann (HSU Hamburg), Julia Koller (JGU Mainz), Maria Kondratjuk (TU Dresden), Ewelina Mania (DIE Bonn), Karin Rott (LMU München), Jörg Schwarz (HSU Hamburg) und Johannes Wahl (EKU Tübingen)

Unterstützt wird die Veranstaltung von der **Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)** und dem **Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)**.

Übersicht zu den parallelen Projektwerkstätten

bei der 20. Werkstatt ›Forschungsmethoden in der Erwachsenenbildungswissenschaft‹

Datum	JGU, Georg-Forster-Gebäude Raum 2.701	JGU, Georg-Forster-Gebäude Raum 02-507	JGU, Georg-Forster-Gebäude Raum 01-511
(1) Donnerstag 02.03.2023 14.00 Uhr	(1.1) Das Selbstverständnis von Erwachsenenbildung in den post-franquistischen, demokratischen Transformationsprozessen Spaniens Markus Ertner Jörg Schwarz, Nils Bernhardsson-Laros	(1.2) Alter – Biographie – Krankheit Nora Berner Julia Koller, Maria Kondratjuk	(1.3) Die Bedeutung von Vertrauen für Drop-out in der Alphabetisierung und Grundbildung Marie Bickert Ewelina Mania, Lisanne Heilmann
(2) Donnerstag 02.03.2023 16.00 Uhr	(2.1) Bildungsfachkräfte im Kontext von Hochschulbildung Katharina Maria Pongratz Lisanne Heilmann, Nils Bernhardsson-Laros	(2.2) Erwachsenenbildung & Nachhaltige Entwicklung Cornelia Malojer Julia Koller, Maria Kondratjuk	
(3) Freitag 03.03.2023 09.00 Uhr	(3.1) Empirische Rekonstruktionen zu sog. ‚Migrant*innenselbstorganisationen‘ als kollektive Akteure in der Weiterbildung Gwennaëlle Mulliez Jörg Schwarz, Nils Bernhardsson-Laros	(3.2) Eine qualitative Studie zur Technikverweigerung älterer Menschen Christina Klank Julia Koller, Lisanne Heilmann	(3.3) Entwicklungsprozesse von Teilnehmer*innen eines beruflichen Bildungsangebotes in Neu-Delhi, Indien Jenny Fehrenbacher Maria Kondratjuk, Karin Rott

Zusammenfassungen zu den Projektwerkstätten

1.1 Das Selbstverständnis von Erwachsenenbildung in den post-franquistischen, demokratischen Transformationsprozessen Spaniens *(Markus Ertner)*

Mit dem geplanten Projekt soll das Selbstverständnis von Erwachsenenbildner*innen für die eigene Rolle in den post-diktatorischen Demokratisierungsprozessen Spaniens (1978–1990) sowie im Erhalt der Demokratie (2000 bis heute) untersucht werden. Hierzu werden Expert*innen (Lehrende und Konzipierende) der jeweiligen Phasen für Gruppendiskussionen herangezogen. Eine Auswertung mittels dokumentarischer Methode soll im Anschluss den gemeinsamen Erfahrungsraum der jeweiligen Gruppen beleuchten und letztendlich herausarbeiten, welche Rollen sich Erwachsenenbildner*innen in ihrem professionellen Handeln jeweils zuschreiben. In der Werkstatt möchte ich die Zusammenstellung des Samples sowie meinen Leitfaden zur Gruppendiskussion diskutieren (und ggf. den Umgang mit der dokumentarischen Methode in einer Fremdsprache).

1.2 Alter – Biographie – Krankheit. Lernprozesse von Menschen mit Alzheimerdemenz *(Nora Berner)*

Bei der Thematisierung von Alzheimerdemenz wird zumeist von einem ganzheitlichen Abbauprozess ausgegangen, andere Perspektiven spielen eine untergeordnete Rolle. Die Studie stellt einen Gegenentwurf dar: Es wird der Fragestellung nachgegangen, wie sich Lernprozesse von Menschen mit Alzheimerdemenz gestalten, insbesondere mit Blick auf lebensgeschichtlich erworbene Fähigkeiten. Erforscht wird die Bedeutung und lebensgeschichtliche Einbettung von Krankheit sowie die Subjektkonstitution in und durch Krankheit als Lebensbildungsmoment.

Da Biographien als Prozesse den Gegenstandsbereich darstellen und die lebensverkürzende Krankheit einen Anlass zur Reflexion bietet, fokussiert das Studiendesign autobiographisch-narrative Interviews, die mit dem narrationsstrukturellen Vorgehen der Biographieforschung (Schütze, 1983) ausgewertet werden.

1.3 Die Bedeutung von Vertrauen für Drop-out in der Alphabetisierung und Grundbildung *(Marie Bickert)*

Im Beitrag wird die Bedeutung von Vertrauen für den Verbleib und Abbruch in der Alphabetisierung und Grundbildung (AuG) fokussiert. Als theoretische Rahmung wird an soziale Unterstützungsstrukturen in der Erwachsenenbildung (Field, 2005) angeschlossen. Damit soll das Vertrauensverhältnis zwischen Teilnehmenden und deren unterstützenden Bezugspersonen vor dem Hintergrund der Abbruchsneigung beschrieben werden. Methodisch wird eine standardisierte Befragung (N=100) sowie Tiefeninterviews (N=20) mit Teilnehmenden herangezogen, die mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016) ausgewertet werden. In der Projektwerkstatt werden erste Analyseschritte zur Triangulation der Daten diskutiert und die Datenerhebung reflektiert.

2.1 Bildungsfachkräfte im Kontext von Hochschulbildung – Eine qualitativ-empirische Studie über (Weiter-) Bildungsorientierungen von Erwachsenen mit einer diagnostizierten Intelligenzminderung *(Katharina Pongratz)*

Katharina Pongratz geht der Frage nach, welche [Weiter-]Bildungsorientierungen sich bei Bildungsfachkräften rekonstruieren lassen, die eine zertifizierte hochschulische Weiterbildung durchlaufen (haben). Zur Beantwortung der Forschungsfrage hat sie 24 biografisch-leitfadengestützte Interviews geführt, die sie mit Hilfe der Dokumentarischen Methode ausgewertet hat. Im Workshop stellt sie ihren aktuellen Forschungsstand vor und wir diskutieren, welchen Beitrag ihre – im Kontext der methodologischen Perspektive der Dokumentarischen Methode verorteten – Forschungsergebnisse leisten können, um interdisziplinäre Herausforderungen zwischen Behindertenpädagogik und Erwachsenenbildung in den Blick zu nehmen.»

2.2 Erwachsenenbildung & Nachhaltige Entwicklung *(Cornelia Malojer)*

Eine zentrale Funktion allgemeiner Erwachsenenbildung ist, auf verändernde gesellschaftliche Bedingungen zu reagieren, bestehende Selbstverständlichkeiten in Frage zu stellen um zum Abbau von sozialen Ungleichheiten beizutragen. Die Debatte um ‚Nachhaltige Entwicklung‘ ist in der Erwachsenenbildung noch wenig ausdifferenziert. Das Dissertationsprojekt thematisiert die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Kontext Erwachsenenbildung im Biosphärenpark Kärntner Nockberge. Der Blick erfolgt auf die Bedeutungen von Nachhaltigkeit, um sowohl dem großen Thema des gesellschaftlichen Wandels, erwachsenenpädagogischem Lernen und den Gegebenheiten der untersuchten Bildungsaktivitäten gerecht zu werden.

2.3 Handlungskoordination von planend-disponierendem Personal und Lehrenden in der Weiterbildung

(Eva Bonn)

Wie konstituiert sich die Handlungskoordination zwischen planend-disponierendem und lehrendem Personal in der Weiterbildung? Dieser Fragestellung widmet sich das Dissertationsprojekt, in welchem neben ablaufbezogenen Fragen der Konstitution der Zusammenarbeit auch soziale Strukturen, die das handelnde Zusammenwirken dieser beiden Akteursgruppen prägen, in Anlehnung an die akteurtheoretische Soziologie exploriert werden. Methodisch wird mit leitfadengestützten Interviews gearbeitet, die anhand der fokussierten Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Im Fokus der Projektwerkstatt stehen die übergeordneten Kategorien zu den sozialen Strukturen. Dabei sollen Möglichkeiten der Ausdifferenzierung sowie potentiell auch erste Interpretations- und Theoretisierungsansätze diskutiert werden.

3.1 Empirische Rekonstruktionen zu sog. ‚Migrant*innenselbstorganisationen‘ als kollektive Akteure in der Weiterbildung *(Gwennaëlle Mulliez)*

Vor dem Hintergrund welcher Orientierungsrahmen legitimieren sog. ‚Migrant*innenselbstorganisationen‘ (kurz: MSO) ihren erwachsenenpädagogischen Bildungsauftrag? Dieser Fragestellung widmet sich ein Teil des kumulativen Dissertationsprojekts, in welchem fallübergreifend (organisations-)spezifische konjunktive Erfahrungszusammenhänge und Orientierungsrahmen für Erwachsenenbildung in MSO untersucht werden sollen. Methodisch wird mit leitfadengestützten Expert*inneninterviews gearbeitet, die mittels dokumentarischer Methode analysiert werden. Im Fokus der Projektwerkstatt stehen in erster Linie methodologische Klärungen zur Passung von Forschungsgegenstand und Auswertungsmethode, darüberhinausgehend konkrete Fragen zur Auswertungspraxis.

3.2 Eine qualitative Studie zur Technikverweigerung älterer Menschen *(Christina Klank)*

In meinem Promotionsprojekt soll erforscht werden, inwiefern ältere Menschen beim Techniklernen an ihre Grenzen stoßen und dieses verweigern. Besonders die Lernbiographie erweist sich als aufschlussreich für die gegenwärtige Lernfähigkeit. Anhand biographisch-narrativer Interviews (Schütze, 1983) soll analysiert werden, warum ältere Menschen die Techniknutzung nicht mehr lernen möchten oder können, welche Rahmenbedingungen dies beeinflussen und welche Schlussfolgerungen die Lernbiographie zulässt. Das Textmaterial wird nach Lucius-Hoene und Deppermann (2002; Rekonstruktion narrativer Identität) ausgewertet. In der Projektwerkstatt sollen erstes Material geprüft und Schlussfolgerungen für zukünftige Erhebungen abgeleitet werden.

3.3 Entwicklungsprozesse von Teilnehmer*innen eines beruflichen Bildungsangebotes in Neu-Delhi, Indien

(Jenny Fehrenbacher)

Berufliche Bildungsmaßnahmen sind bedeutende Lebensereignisse und prägen die persönliche Entwicklung einer Person. Lebensabschnitte dieser Art gehen häufig mit einer Veränderung der Selbst- und Weltsicht einher. Hierbei spielt die Entwicklung des Selbstkonzeptes eine besondere Rolle. Die Studie untersucht die Bedeutung beruflicher Bildungsabschnitte für das Selbstkonzept von Menschen am Beispiel von Indien. Das Forschungsdesign fokussiert auf teilbiografische Erzählungen von ehemaligen Teilnehmenden einer beruflichen Bildungsmaßnahme in Neu-Delhi, Indien, die mittels problemzentrierter Interviews erhoben und mit der GTM ausgewertet werden. Dieses Verfahren eignet sich besonders, um Entwicklungs- und Veränderungsprozesse des Selbstbildes durch die Teilnahme an der Bildungsmaßnahme rekonstruieren zu können.

Zusammenfassungen zu den Themenwerkstätten

Themenwerkstatt A: Einführung in die Arbeit mit R (*Lisanne Heilmann & Jörg Schwarz*)

Du willst in Zukunft mit R arbeiten, aber hast bisher noch keine oder wenige Erfahrungen damit? Diese Themenwerkstatt richtet sich an Anfänger*innen in der Nutzung von R für statistische Analysen. Ein eigener Laptop ist Voraussetzung für die Teilnahme. Links zum Download der benötigten (kostenlosen) Software erhältst Du im Vorfeld von uns.

Themenwerkstatt B: Systematic Literature Reviews: methodische Ansätze und Anwendungsbereiche in der Erwachsenenbildungswissenschaft (*Julia Koller & Ewelina Mania*)

Welche Varianten der systematic literature Reviews gibt es? Welche praktischen Herausforderungen können entstehen? Welche Potenziale und Nutzen bietet die empirische Arbeit mit Literaturdaten? Im Rahmen der Themenwerkstatt werden methodische Ansätze und Anwendungsbereiche in der Erwachsenenbildungswissenschaft diskutiert.

Themenwerkstatt C: Grounded Theory und Dokumentarische Methode: ein Dialog!? - Fragt uns!

(*Maria Kondratjuk & Nils Bernhardsson-Laros*)

Wir alle kennen das. Egal, ob man seine Qualifikationsarbeit oder ein Drittmittelprojekt plant, irgendwann stellt sich die Frage nach der Methode und dann auch nach der Methodologie. Denn die jeweilige Methodologie, die den Methoden zugrunde liegt, hat Einfluss darauf, wie die Forschungsfrage formuliert wird und welche Aspekte des Untersuchungsgegenstandes wie in den Blick geraten und welche nicht. Wir betrachten diesen Workshop als ein offenes Format, in dem wir mit Euch in einen Austausch über Fragen, Erfahrungen und Herausforderungen bzgl. der Wahl und des Einsatzes von Methoden und ihren Methodologien eintreten wollen.

Themenwerkstatt D: Publizieren in der Erwachsenenbildungswissenschaft (*Karin Rott*)

Wenn man publizieren möchte, tauchen viele Fragen auf: Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Publikation? In welche Zeitschrift passen meine Herangehensweise, Inhalte und Themen? Wie publiziert man eine Dissertation? Mit diesen und weiteren Fragen rund ums Thema Publizieren wollen wir uns in dieser Themenwerkstatt beschäftigen.